



Die Delta-Variante grassiert in Uganda!

Zwischenbericht zur Lage – Juli 2021

Ihr Kontakt zu uns

Web: www.MiteinanderFuerUganda.de

Mail: info@MiteinanderFuerUganda.de

Liebe Paten, Spender und Interessierte!

wir hatten gehofft, der Zwischenbericht von Februar sei der letzte Bericht zur Corona-Lage in Uganda. Anfang März entspannte sich die Situation soweit, dass das Land langsam in einen annähernd normalen Lebensrhythmus zurückfand. Wie Sie den Nachrichten in der letzten Woche entnehmen konnten, wendete sich die Situation bedingt durch die rapide Ausbreitung der Delta-Variante in Afrika erneut dramatisch.

1. Allgemeine Lage:

Von der Hauptstadt Kampala ausgehend steigen die Infektionszahlen seit Juni im gesamten Land exponentiell. Konnte im ersten Pandemiejahr keine Übersterblichkeit in Uganda verzeichnet werden, sterben nun nach offiziellen Meldungen mehr als 50 Menschen täglich an den Folgen einer Corona Infektion, die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen. Schaut man im Internet auf die Entwicklung der 7-Tage-Inzidenz, scheint der Höhepunkt der Infektionswelle bereits überschritten. Doch die Zahlen trügen, so konnten im St. Francis Hospital und vielen anderen Kliniken in den letzten Wochen keine Tests erfolgen, es fehlte an Material. Ärzte und Krankenhausleitung sind sich einig, dass die Infektionszahlen in der Region Kisoro weiterhin steigen, diese Bewertung deckt sich mit anderen unabhängigen Berichten zur Pandemielage in Afrika, wie sie auch in der deutschen Presse veröffentlicht wurden.

ARD Mittagsmagazin 29.06.2021: <https://t1p.de/awci>

ZDF Heute Journal 29.06.2021: <https://t1p.de/j2pe>

TAZ Bericht 05.07.2021: <https://t1p.de/vgp3>

Anders als in Deutschland wurden in Uganda bislang weniger als 2% der Bevölkerung gegen Covid-19 geimpft. Bedingt durch den Mangel an Vakzinen musste eine groß angelegte Impfkampagne abgebrochen werden; der Regierung blieb keine andere Wahl, als die neue Welle durch einen weiteren Lockdown einzudämmen. Seit dem 7. Juni gelten wieder äußerst strikte Maßnahmen, die dem Schutz der Bevölkerung dienen sollen. Besonders betroffen sind erneut die Ärmsten, da ihnen mit dem Verbot von Straßenhandel und Märkten der Zugang zu einer kostengünstigen Versorgung verwehrt bleibt.



Alle größeren Veranstaltungen sind verboten oder streng reglementiert, der öffentliche Personennahverkehr ist eingestellt, private Autofahrten zwischen den

Provinzen sind untersagt. Auf allen öffentlichen Plätzen und Straßen gilt eine Maskenpflicht. Leider sind auch alle Bildungseinrichtungen von dem neuerlichen Lockdown betroffen, der Wechselunterricht an den Schulen wurde ausgesetzt. Diese Regelungen gelten zunächst bis Ende Juli, doch alle Beteiligten rechnen fest mit einer Verlängerung.

Die Regierung erhofft sich, die Situation so unter Kontrolle zu halten, doch bereits jetzt sind die Isolierstationen landesweit voll belegt. Sauerstoff wurde zur Mangelware. Ärzte und Politiker der abgelegenen Provinzen senden Appelle an die Regierung, Sauerstoff auch dorthin zu liefern.

2. Hilfe für das für das St. Francis Hospital

Im Februar konnte die durch uns geförderte Sanierung des Krankenhauslabors abgeschlossen werden, wir berichteten. Das neue Labor ist nun auch für Corona-Tests und Impfungen lizenziert. Leider sind die notwendigen Substanzen und Vakzine Mangelware, so dass nur sehr wenige Patienten getestet und geimpft werden können; dennoch stellt die moderne Technik nun eine wesentliche Säule bei der Behandlung der Corona-Patienten dar.

Im Juni wurde am Hospital eine Isolierstation eingerichtet. Ein Arzt und sechs Krankenschwestern versorgen hier aktuell 13 Corona-Patienten im Schichtdienst. Alle Patienten sind zumindest stundenweise auf eine Versorgung mit Sauerstoff angewiesen. Durch eine Spende konnte unser Verein Anfang Juli zwei Sauerstoffkonzentratoren für das St. Francis Hospital anschaffen. Bereits im März wurden der Klinik 5.000 Euro für den Kauf von Schutz-



kleidung und Desinfektionsmitteln zur Verfügung gestellt, doch dieser Betrag ist bei steigenden Preisen längst aufgebraucht.

Pontius Mayunga (Verwaltungsleiter) und Chefarzt Dr. Gerome berichteten diese Woche eindrücklich über die angespannte Lage am Krankenhaus, wo trotz aller Vorsicht bereits 17 Angestellte an Corona erkrankten. Eine Lehrerin der Krankpflegeschule verstarb an den Folgen der Infektion. In ihrem Lagebericht baten sie dringend um finanzielle Unterstützung zum Kauf von Sauerstoff, weiteren Sauerstoffkonzentratoren sowie Desinfektionsmitteln und Schutzkleidung für die Mitarbeitenden. Herr Mayunga betont, nur mit Unterstützung von außen könne das Krankenhaus die heikle Situation weiterhin meistern.

Noch sind alle notwendigen Materialien – mit Einschränkungen beim Sauerstoff - im Fachhandel Ugandas verfügbar. Die Preissteigerung stellt für die Klinik jedoch ein unüberwindbares Problem dar. Eine Umlage auf die Patienten hätte zur Folge, dass viele arme Menschen in Notsituationen medizinische Hilfe nicht mehr in Anspruch nehmen könnten. Deshalb sucht das Krankenhaus dringend nach externen Geldgebern, um die zusätzlichen Kosten während der Pandemie zu decken und so die medizinische Versorgung der Menschen in der Region Kisoro sicher zu stellen.

3. Corona-Hilfe für Patenkinder und Waisen:

Mehrfach verteilten wir bis Anfang 2021 Hilfspakete an 350 Patenkinder und Waisen in der Region Mutolere. Mit der Wiedereröffnung der Schulen wurde die Verteilung der Hilfspakete eingestellt, seither waren unsere örtlichen Ansprechpartner damit beschäftigt, immer neue Schülergruppen mit den Unterrichtsmaterialien auszustatten. Da auch die Grundschule aufgrund rechtlicher Vorgaben als Internat betrieben werden musste, war dies mit viel Arbeit verbunden. Neben Schulgeld und Unterrichtsutensilien brauchten alle Kinder zusätzlich Matratzen, Decken und Moskitonetze.

Sofern die Schulschließungen über den Juli hinaus andauern, planen wir die erneute Verteilung von Hilfspaketen, die sich aufgrund der strikten Überwachung des Versammlungsverbots jedoch schwierig gestaltet. Wir stehen bereits mit unseren örtlichen Helfern in Kontakt und überlegen gemeinsam, wie die Ausgabe ohne Gefährdung aller Beteiligten und ohne Verstoß gegen die geltenden Bestimmungen möglich ist.

Es freut uns sehr, dass trotz aller Einschränkungen im Frühjahr 22 Patenkinder an den Ausbildungszentren (12), den Universitäten (8) und der Krankpflegeschule (3) ihre Berufsausbildung erfolgreich beenden konnten. Wir gratulieren allen Absolventen und bedanken uns bei ihren Paten für die langjährige Unterstützung.

3a. Hausbau für Stephania Ambazamaria



Stephania mit Familie
vor dem alten Haus



der Neubau am 01. Juli 2021

Im April wurden wir auf die untragbaren Wohnverhältnisse der Familie von Stephania aufmerksam. Bereits während der letzten Regenzeit stürzte eine Wand der alten Hütte ein. Die behelfsmäßige Sanierung mit Tüchern und Bananenblättern schützte zwar vor Regen, konnte die Statik der maroden Hütte aber nicht verbessern. Dank Spenden konnten wir der Familie kurzfristig mit einem Neubau helfen. Die Familie freut sich nun, das neue Haus zu beziehen, wenn der Putz in wenigen Tagen getrocknet ist.

4. Kagera-Primary School



alte Klassenräume



Kinder im neuen Klassenraum

Kurz vor dem neuen Lockdown konnte der Neubau von fünf Klassenräumen und dem Lehrerzimmer an der Kagera Primary School abgeschlossen werden. Die Schüler freuen sich nun, in den neuen Räumen zu lernen. Wir hoffen für sie und ihre Lehrer, dass der Unterricht bald wieder aufgenommen werden kann.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die uns die finanziellen Möglichkeiten für unsere Arbeit geben, ganz herzlich bedanken.

Unsere Arbeit vor Ort ist während der Corona-Krise wichtiger denn je.

Die Menschen in Uganda und das St. Francis Hospital benötigen weiter Ihre Unterstützung!

Ngahoo – bis bald,
bitte bleiben Sie gesund

Anja Mecking

Vorsitzende